



Rheinland-Pfalz

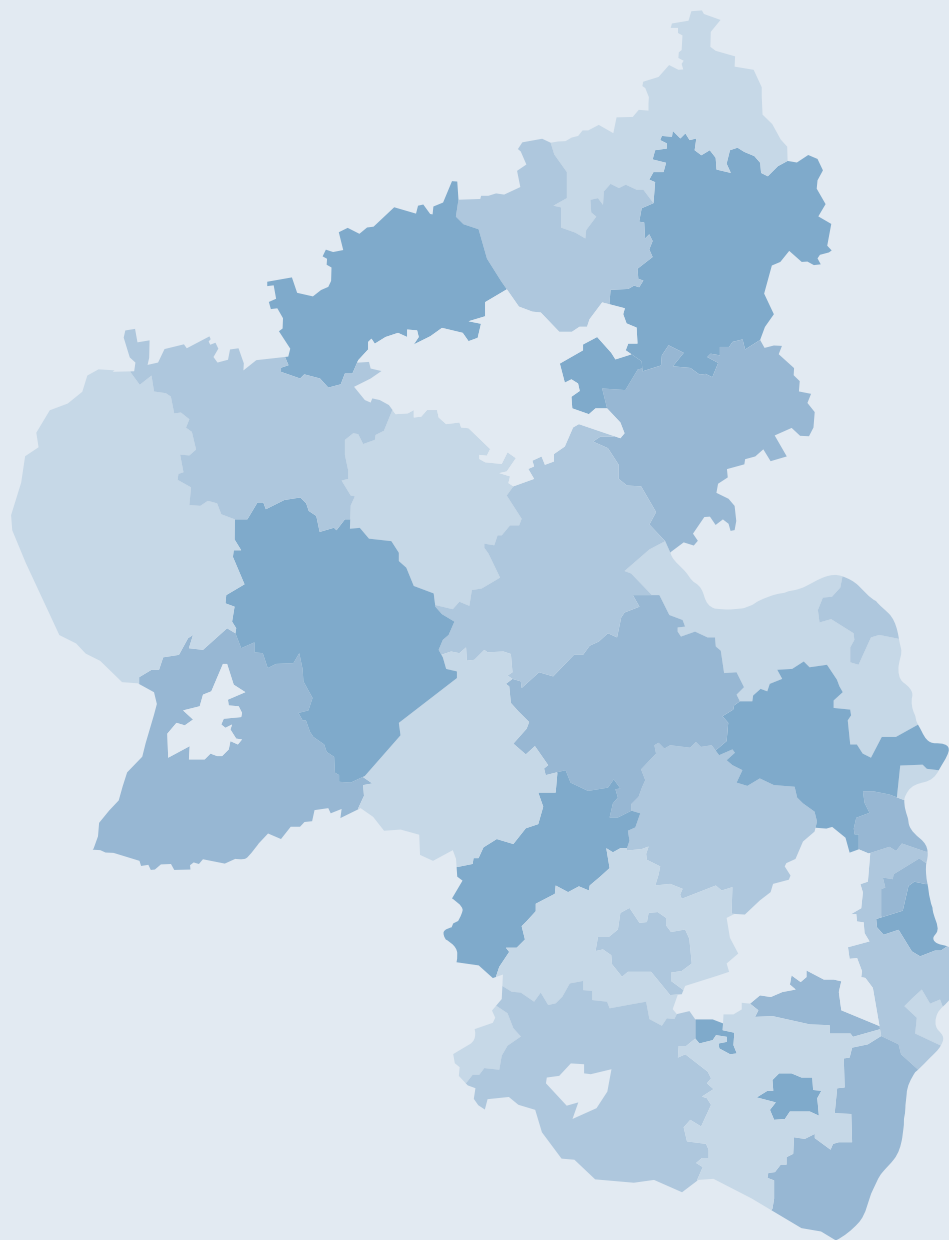
MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

KOMMUNALE POLITIK FÜR MEHR FAMILIENZEIT

Ergebnisse der Wettbewerbe 2019 und 2020



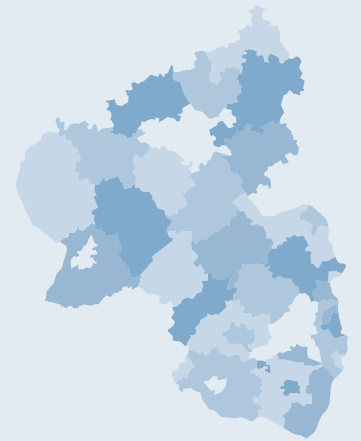
Familie
ein starkes Stück



INHALT

Einleitung	3
Prämierte 2020	4
Prämierte 2019	10

EINLEITUNG



Zeit ist ein knappes Gut. Das spüren auch Familien. Denn gerade für sie ist es nicht immer leicht, alles unter einen Hut zu bringen: Arbeits- und Pendelzeiten, Fahrzeiten des Nahverkehrs, Kita-Öffnungszeiten, Schulzeiten oder beispielsweise auch die Öffnungszeiten von Kinderärzten und Kinderärztinnen sind nicht immer so aufeinander abgestimmt, dass am Ende noch viel Zeit für die Familie übrig bleibt.

Für viele Bereiche, in denen Familien von fremden „Taktgebern“ abhängig sind, stellen die Kommunen die wichtigsten Akteurinnen in der Politik dar. Hier entscheidet sich, wie Familie im Alltag vor Ort gelebt werden kann.

Daher haben wir in 2019 die Studie [„Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“](#) in Auftrag gegeben, aus der weiterhin ein [Leitfaden](#) für Kommunen entstanden ist. Hierin werden konkrete Handlungsempfehlungen für Kommunen aufgeführt. Die Studie und der Leitfaden können unter www.zeitpolitik.rlp.de abgerufen werden.

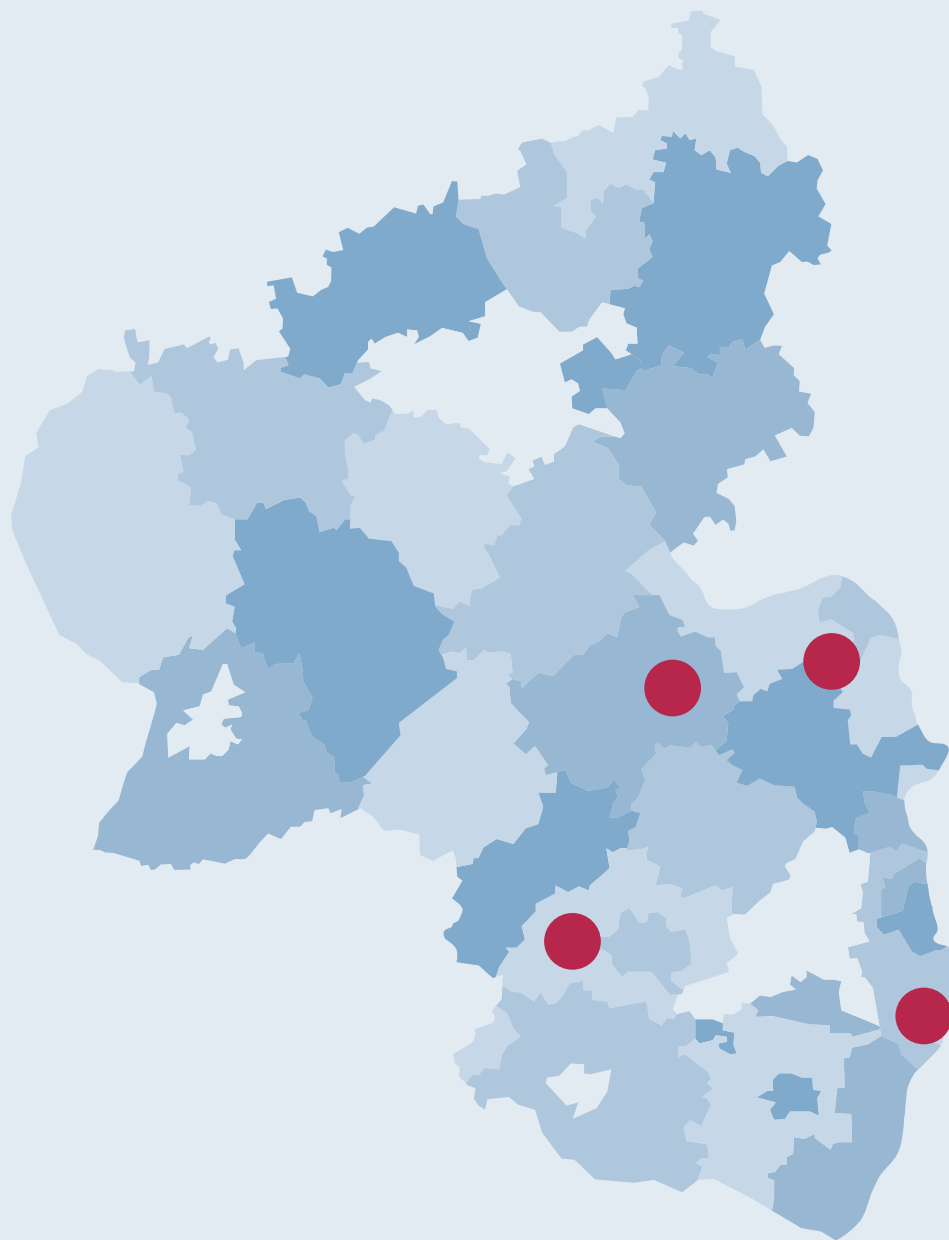
Um Projekte in Kommunen anzustoßen, die mehr Zeit für Familien schaffen, hat das Familienministerium die rheinland-pfälzischen Städte, Verbandsgemeinden und Landkreise zur Teilnahme am Ideenwettbewerb „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ aufgerufen. Die Projektideen der Kommunen wurden mit bis zu 15.000 Euro ausgezeichnet.

Bereits in einer ersten Wettbewerbsrunde im ersten Halbjahr 2019 haben zwölf Kommunen teilgenommen. Neun davon wurden mit insgesamt 110.000 Euro ausgezeichnet.

In der zweiten Wettbewerbsrunde haben sich sechs Kommunen beworben, von denen vier Kommunen mit insgesamt 51.750 Euro ausgezeichnet wurden. Insgesamt fördert das Familienministerium Rheinland-Pfalz kommunale Familienzeitprojekte dementsprechend mit 161.750 Euro.

Eine Jury, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Familienministeriums sowie externen Expertinnen und Experten, hat die Bewerbungen bewertet und über eine Auszeichnung und die Höhe der Auszeichnung befunden.

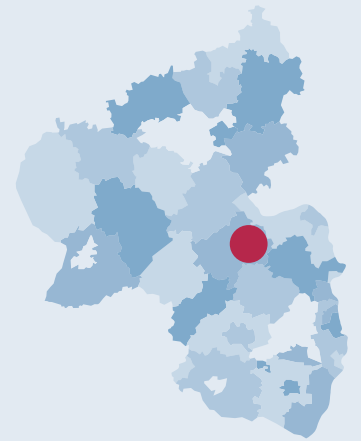
Die Juryergebnisse der ersten und zweiten Wettbewerbsrunde finden Sie in dieser Broschüre. Weitere Informationen zur Zeitpolitik für Familien finden Sie zudem auf www.zeitpolitik.rlp.de.



PRÄMIERTE 2020

Landkreis Bad Kreuznach	5
Landkreis Kaiserslautern	6
Stadt Nieder-Olm	8
Stadt Speyer	9

LANDKREIS BAD KREUZNACH



Ausgezeichnet mit 10.000 €

KONZEPT

Der Landkreis Bad Kreuznach möchte seine Angebote für Familien ausweiten und dabei insbesondere die Ferienbetreuung für Kinder ausbauen. Hierzu soll ein vorhandenes Familiennetzwerk unter der Beteiligung von Vereinen, Verbänden und öffentlichen Stellen erweitert werden. Ziel ist es, Bedarfe zu analysieren und Angebotslücken zu schließen.

Ein Schwerpunkt des Wettbewerbsbeitrages liegt im Ausbau von betrieblichen Ferienbetreuungsangeboten. Der Landkreis plant, Ferienbetreuungsangebote in Kooperation mit Betrieben zu schaffen. Dabei sollen die Betriebe unterstützt werden. Hierzu möchte der Landkreis eine eigene Koordinationsstelle schaffen. Bestehende Betreuungslücken in den Ferienzeiten sollen somit geschlossen werden.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie zur Chefsache gemacht wird. Der durch die Landrätin eingereichte Beitrag des Landkreises Bad Kreuznach zeigt, dass hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird.

Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“, „Freizeitangebote“ sowie „Arbeits-

welt und Ausbildung“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Es finden sich zudem die Bausteine „Bedarfe ermitteln“, „Vernetzung“ und „Lücken füllen“ des Leitfadens im Beitrag wieder.

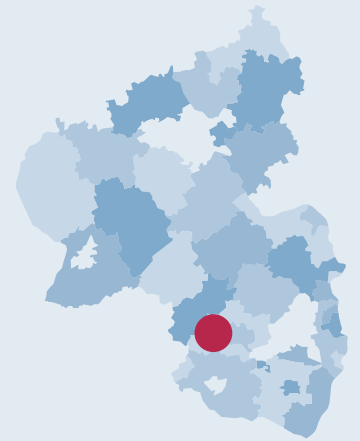
Der Landkreis nimmt mit seinem Wettbewerbsbeitrag den Ausbau der Ferienprogramme in den Blick. Dadurch werden notwendige zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten für Familien geschaffen, um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können. Denn Ferienzeiten von Kindern sind in der Regel deutlich höher bemessen, als der Urlaubsanspruch der Eltern.

Positiv bewertet die Jury, dass eine eigene Koordinationsstelle eingerichtet werden soll, die die Koordinierung der Angebote übernimmt und Betriebe sowie weitere Akteurinnen und Akteure miteinander vernetzt. Dadurch werden Angebote aufeinander abgestimmt und die Koordinationsstelle kann als „Anwalt“ für das Thema wahrgenommen werden.

WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, mit der geplanten Ausweitung der Angebote für Familien im Landkreis auch den niedrigschwelligen Zugang zu diesen Angeboten in den Blick zu nehmen. Bereits mit Projektbeginn sollte eine langfristige Planung vorgenommen werden, die die Koordinierungsstelle perspektivisch ausgestaltet. Die Auszeichnung sollte hier als Anschlag verstanden werden.

LANDKREIS KAISERSLAUTERN



Ausgezeichnet mit 11.750 €

KONZEPT

Der Wettbewerbsbeitrag des Landkreises Kaiserslautern nimmt die Zielgruppe langzeitarbeitsloser Alleinerziehender in den Blick. Gerade für Alleinerziehende gestaltet es sich schwierig, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Zeitmangel sowie unflexible Gestaltungsmöglichkeiten der eigenen Zeit erschweren den Einstieg bzw. Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und dem Jugendamt des Kreises Kaiserslautern sollen langzeitarbeitslose und langzeitleistungsbeziehende Alleinerziehende zu einem Workshop eingeladen werden, um gemeinsam das Thema Familie, Beruf und Familienzeit zu diskutieren. Hieraus soll eine Bedarfsanalyse für die Zielgruppe entstehen, aus der nach gezielten Alternativen für die Familien gesucht wird.

Darüber hinaus plant der Landkreis eine Datenbank einzurichten, die alle Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien aufzeigt.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Arbeitswelt und Ausbildung“ und „Serviceorientierte Verwaltung“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Es finden sich zudem die Bausteine „Bedarfe ermitteln“, „Vernetzung“ und „Lücken füllen“ des Leitfadens im Beitrag wieder.

Das Ziel des Projekts, die Bedürfnisse von langzeitarbeitslosen Alleinerziehenden zur (Wieder-) Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu betrachten, wird von der Jury positiv bewertet. Aufgrund ihrer alleinigen Erziehungsverantwortung haben sie es schwer, berufliche und familiäre Verpflichtungen zu vereinbaren und Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden.

Die geplante Vernetzung zwischen Jobcenter und Jugendamt wird ebenfalls positiv bewertet. So bringt zum einen das Jobcenter seine Expertise bei der Eingliederung in Arbeit ein und zum anderen steuert das Jugendamt seine Instrumente und Ansatzpunkte zur Sicherung der Kinderbetreuung und zum Schutz der Familie bei.

Die Jury begrüßt zudem die geplante Datenbank mit niedrigschwelligen Angeboten für Familien.

WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Um der besonderen Situation von Alleinerziehenden gerecht zu werden, empfiehlt die Jury einen stärkeren Blick auf Netzwerke zu richten. Neben der Kooperation zwischen den zuständigen Verwaltungsträgern ist eine Kooperation mit weiteren Unterstützern, wie mit anderen Trägern öffentlicher Leistungen, Bildungsträgern oder mit weiteren Akteurinnen und Akteuren vor Ort, wie beispielsweise dem „Haus der Familie“, Unternehmen, IHK und HWK sowie die Beratungsstelle Familie und Beruf oder mit dem „Frauennetz aktiv“ im Internet (www.frauennetz-aktiv.de) empfeh-

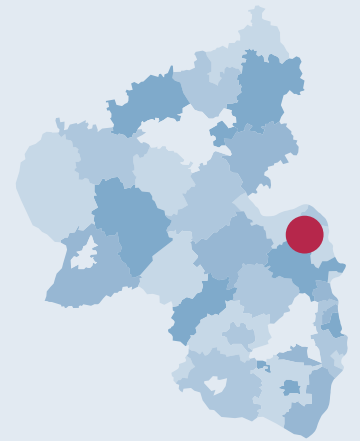
LANDKREIS KAISERSLAUTERN



enswert. Um den Zugang zu erleichtern, könnten beispielsweise die geplanten Workshops im „Haus der Familie“ angeboten werden. Eine Kinderbetreuung während der Workshops sollte ebenfalls angeboten werden. Die Jury empfiehlt die Maßnahmen, die zur (Wieder-) Eingliederung in den Arbeitsmarkt führen sollen, weiter zu konkretisieren. Weiterhin empfiehlt die Jury, das Projekt zu evaluieren. Zudem weist die Jury auf die Publikation [„Unterstützung Alleinerziehender durch nachhaltige Netzwerkarbeit vor Ort“](#) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales hin.

STADT NIEDER-OLM

Ausgezeichnet mit 15.000 €



KONZEPT

Die Stadt Nieder-Olm plant Unterstützungsangebote für Familien zur Verbesserung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf auszubauen. Hierzu soll eine Befragung von Familien in der Stadt durchgeführt werden, die Angebotslücken und Wünsche von Familien ermittelt. Weiterhin soll eine Steuerungsgruppe etabliert werden, die alle relevanten Akteure und Akteurinnen (Unternehmen, Stadtverwaltung, Kindertagesstätten, Familienzentrum, betroffene Eltern) zusammenführt bzw. beteiligt. Im Schwerpunkt sollen sodann Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schichtbetrieben geschaffen werden. Als Beispiel wird hierbei die Seniorenresidenz in Nieder-Olm genannt, die unterstützt von der Stadt ein Tagesmutternetzwerk am Betriebsort anbietet, durch das die Kinder der Beschäftigten zu Not- und Randbetreuungszeiten betreut werden. Die Stadt plant die Implementierung weiterer betrieblicher (Kindertagespflege-) Betreuungsangebote nach diesem Vorbild.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie zur Chefsache gemacht wird. Der durch den Bürgermeister eingereichte Beitrag der Stadt Nieder-Olm zeigt, dass hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird.

Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“, „Freizeitangebote“ sowie „Arbeitswelt und Ausbildung“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Es finden sich zudem die Bausteine „Bedarfe ermitteln“, „Vernetzung“ und „Lücken füllen“ des Leitfadens im Beitrag wieder.

Die Jury bewertet das methodische Vorgehen, die Bedarfsermittlung sowie die Beteiligung der Familien durch die Umfrage positiv. Ebenso begrüßt die Jury die geplante Analyse und Evaluierung der Ergebnisse.

Der gezielte Blick auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schichtbetrieb mit dem Ziel betriebliche Kindertagespflegeangebote zu schaffen, wird begrüßt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schichtbetrieb stehen vor besonderen Herausforderungen Kinderbetreuungszeiten zu gewährleisten, da Arbeitszeiten außerhalb typischer Kitabetreuungszeiten stattfinden und mittelfristig nicht planbar sind.

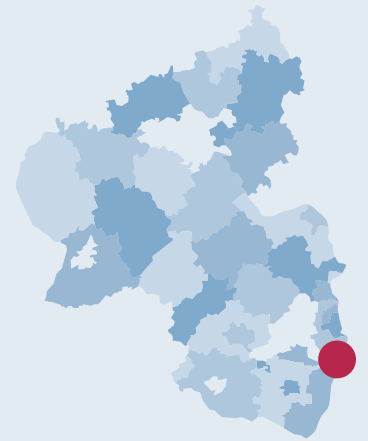
WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury empfiehlt, die Erfahrungen des „Einricher Zwergenlands“ der Verbandsgemeinde Katzenelnbogen miteinzubeziehen. Hier ist ebenfalls ein Kindertagespflegenetzwerk in Kooperation mit lokalen Betrieben entstanden.

Bezugnehmend auf die Befragung der Familien empfiehlt die Jury die Datenerfassung auf eine breitere Basis zu stellen. So könnten zusätzlich zur geplanten Online-Befragung, die Fragebögen auch in Schulen und Kitas verteilt werden.

STADT SPEYER

Ausgezeichnet mit 15.000 €



KONZEPT

Die Stadtverwaltung Speyer hat in ihrem Wettbewerbsbeitrag folgende Projektideen vorgelegt:

1. Winterferienprogramm

Die Stadt Speyer plant, die Ferienbetreuungsangebote auf die Winterferien auszuweiten. Darüber hinaus sollen Familienferienaktivitäten angeboten werden, die gemeinsame Familienzeiten und Erlebnisse auch für Familien mit geringem Einkommen ermöglichen.

2. Digitaler Ferien- und Freizeitkalender

Ferien- und Freizeitangebote sollen digital dargestellt werden. Dies spart den Eltern Zeit für die Planung und Recherche von Ferien- und Freizeitangeboten.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG:

Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“, „Freizeitangebote“ und „Serviceorientierte Verwaltung“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Es finden sich zudem die Bausteine „Lücken füllen“ und „Kommunikation“ des Leitfadens im Beitrag wieder.

Zum Projekt Winterferienprogramm

Der Ausbau des Ferienprogramms außerhalb der Kita-Öffnungszeiten oder Schulzeiten schafft zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten für Familien, um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können. Denn Ferienzeiten von Kindern sind in der Regel deutlich umfangreicher als der Urlaubsanspruch der Eltern.

Zudem erweitert die Stadtverwaltung das Angebot auf die ganze Familie, um gemeinsame Familienzeit zu ermöglichen und die soziale Teilhabe zu erhöhen. Dadurch wird Zeitsouveränität nicht nur erhöht, sondern Familienzeit auch qualitativ verbessert.

Die Jury spricht sich dafür aus, dieses Projekt mit 11.250 Euro auszuzeichnen. Dies entspricht den gesamten veranschlagten Kosten für dieses Projekt.

Zum Projekt Digitaler Ferien- und Freizeitkalender

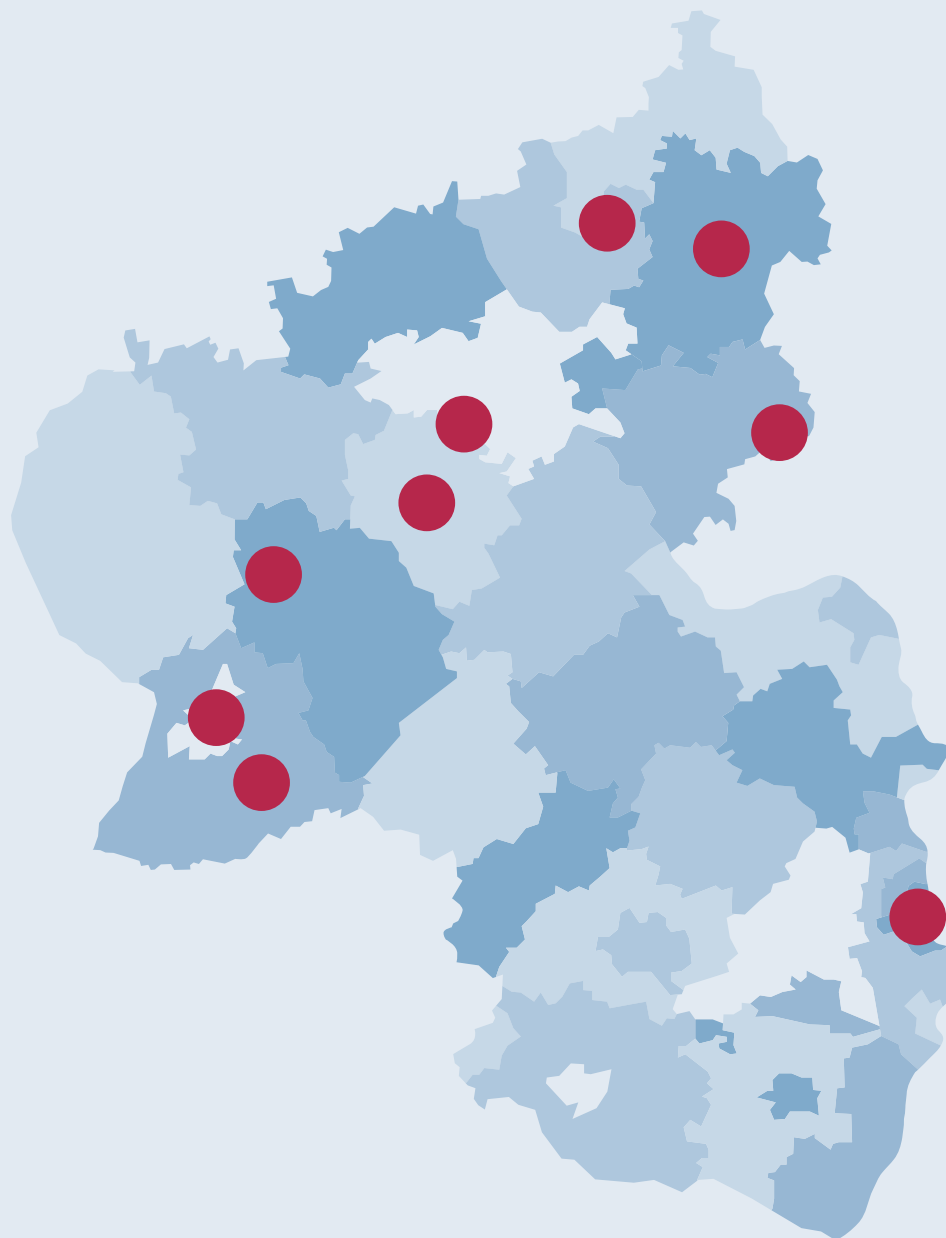
Die Jury bewertet die Digitalisierung von Ferienbetreuungsangeboten der Kommune positiv. Denn Familien können leichter von zu Hause oder von unterwegs auf für sie wichtige Informationen zugreifen und dadurch Zeit gewinnen. Die Jury spricht sich dafür aus, dieses Projekt mit 3.750 Euro auszuzeichnen. Dies entspricht einem Anteil der veranschlagten Kosten für dieses Projekt.

Insgesamt soll die Kommune daher mit dem Höchstbetrag ausgezeichnet werden, wobei das Preisgeld, wie oben dargestellt, aufgeteilt werden soll.

WEITERGEHENDE

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY:

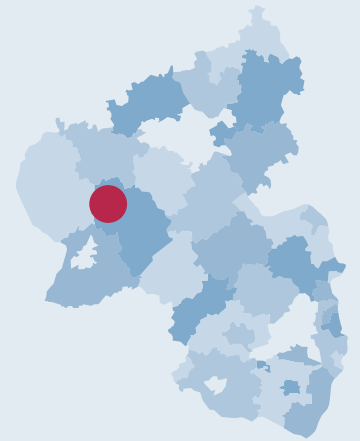
Die Jury empfiehlt, die Ferienbetreuung nachhaltig zu planen, um das Angebot auch in den kommenden Jahren gewährleisten zu können. Weiterhin empfiehlt die Jury mit Familienberatungsstellen und Institutionen zu kooperieren. Hierdurch wird der Zugang zu Familien erleichtert.



PRÄMIERTE 2019

Landkreis Berncastel-Wittlich	11
Landkreis Cochem-Zell	12
Stadt Ludwigshafen	14
Verbandsgemeinde Maifeld	16
Verbandsgemeinde Puderbach	18
Stadt Trier	20
Westerwaldkreis	22
Verbandsgemeinde Katzenelnbogen	23
Landkreis Trier-Saarburg	25

LANDKREIS BERNKASTEL-WITTLICH



Ausgezeichnet mit 15.000 €

KONZEPT

Bernkastel-Wittlich betrachtet sich als „Landkreis für Familien“. Da Familien die Zukunft des Landkreises sind, werden sie mit einer Reihe von Angeboten von Anfang an unterstützt. Der Landkreis möchte mit einer Umfrage „Familienzeit gut gestalten“ herausfinden, wie das Thema Zeit den Alltag der im Kreis lebenden Familien beeinflusst und wo Unterstützung gebraucht wird. Die Ergebnisse sollen im Rahmen eines Fachtags ausgewertet und Handlungskonzepte erarbeitet werden. Darüber hinaus ist geplant, Online-Informationsangebote für Eltern für mehr Zeitsouveränität zu schaffen und zu erweitern und pädagogische Module für Familien zur guten Verwendung ihres Zeitbudgets anzubieten. Es gibt bereits die konkreten Angebote „Energieräuber und Tankstellen“ und „Kleine Forscher“, die zu Randzeiten in Kitas angeboten werden sollen.

Um diese Vorhaben umzusetzen, möchte der Landkreis aus dem Wettbewerbsgewinn im Wesentlichen Personalkosten finanzieren.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Der Landkreis Bernkastel-Wittlich hat mit seinem Wettbewerbsbeitrag ein umfassendes Konzept vorgelegt. Er plant, die im Leitfaden beschriebenen Bausteine „Bedarfe ermitteln“ und „Lücken schließen“ sowie „Kommunikation“ umzusetzen.

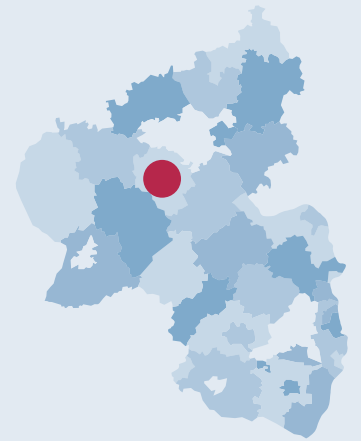
Mit der geplanten Umfrage beteiligt der Landkreis Familien direkt an seiner Familienpolitik.

So können ihre Bedürfnisse zielgerichtet erfasst und bedient werden. Hierbei kann der Landkreis sogar auf bestehende Umfragen zurückgreifen. So besteht die Möglichkeit, die Bedürfnisse von Familien über einen längeren Zeitraum hinweg zu erfassen und auf diese einzugehen. Der geplante Fachtag für Fachkräfte der Familienbildung sorgt dafür, dass Expert*innenwissen an Multiplikator*innen weitergegeben werden kann, die das Thema Familienzeit in ihrer Arbeit berücksichtigen und an Familien weitervermitteln können. Online-Informationsangebote schaffen Zeit für Familien, da sie diese Informationen auch bequem und gebündelt von zu Hause abrufen können. Auch von den im Wettbewerbsbeitrag konkret dargestellten pädagogischen Angeboten können Familien direkt profitieren. Familien werden hier nicht nur in ihrer Zeitplanung unterstützt, sie erfahren auch, wie durch Zeit für sich selbst mehr Kraft für den Alltag gewonnen werden kann. Die Kinderbetreuung zu Randzeiten schafft darüber hinaus wichtige und notwendige zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten für Familien, um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können.

WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, die geplante Umfrage auf mehr Themen auszuweiten, z.B. Mobilität, (siehe Leitfaden „[Mehr Zeit für Familien](#)“) und Bezüge zu den bereits bestehenden Umfrageergebnissen herzustellen.

LANDKREIS COCHEM-ZELL



Ausgezeichnet mit 15.000 €

KONZEPT

Der Landkreis Cochem-Zell möchte mit seinem Wettbewerbsbeitrag „Familienzeit 4.0“ zum einen bereits bestehende Angebote wie Ferienprogramme, Jugendtaxi, Familienzeitung, Home-Office-Offensive optimieren und darüber hinaus zum anderen neue Angebote wie Freizeit- und Ferienkalender schaffen. Auch Betreuungsangebote für Kinder sollen ausgebaut werden. Ziel der Maßnahmen ist es, Eltern zu entlasten und die Attraktivität der Gemeinden im Landkreis für Familien und Fachkräfte nachhaltig zu steigern.

Konkret sollen z.B. das Jugendtaxi zum Familientaxi ausgebaut werden, die Familienzeitung um ein digitales Angebot erweitert und für 2020 ein Freizeit- und Ferienkalender für Familien entwickelt werden. Die Betreuungsangebote in den Ferien für Kinder sollen ausgebaut und die Öffnungszeiten von Schulen und Kitas miteinander besser abgestimmt werden.

Um dies umzusetzen, soll eine eigene Stelle geschaffen werden. Das Handlungskonzept soll dokumentiert und evaluiert werden.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie zur Chefsache gemacht wird. Der durch den Landrat eingereichte Beitrag des Landkreises Cochem-Zell zeigt, dass

hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird.

Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“ sowie „Mobilität“ des Leitfadens [„Mehr Zeit für Familien“](#). Es finden sich zudem die Bausteine „Bedarfe ermitteln“ und „Lücken füllen“ des Leitfadens im Beitrag wieder.

Der Landkreis nimmt mit seinem Wettbewerbsbeitrag „Familienzeit 4.0“ seine Familien direkt in den Blick. Von den konkreten Vorhaben wie der Weiterentwicklung des Jugendtaxis zum Familientaxi oder der Erstellung eines Freizeit- und Ferienkalenders können sie unmittelbar profitieren. Mit dem Ausbau der Ferienprogramme und Kinderbetreuungszeiten außerhalb der Kita-Öffnungszeiten oder Schulzeiten werden wichtige und notwendige zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten für Familien geschaffen, um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können. Denn Ferienzeiten von Kindern sind in der Regel deutlich höher bemessen, als die Urlaubszeiten von Eltern.

Positiv wird die Schaffung einer eigenen Koordinationsstelle erachtet, die das Gesamthema „Zeit für Familien“ im Blick behält, alle Angebote aufeinander abstimmt und als Anwältin für das Thema wahrgenommen werden kann.

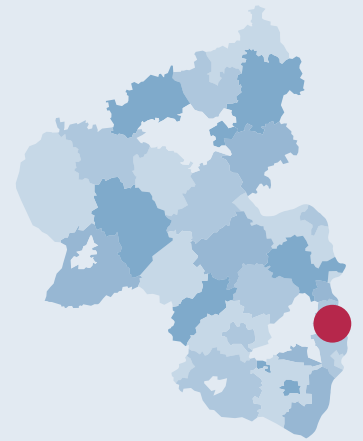
LANDKREIS COCHEM-ZELL



WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, bei dem Ausbau der Kinder- und Ferienbetreuung den Blick auf Einpendler*innen zu weiten und diesen noch stärker zu bewerben. So können Arbeits- und Betreuungszeiten der Beschäftigten im Landkreis besser aufeinander abgestimmt werden. Für Betriebe im Landkreis erhöhen sich somit die Standortattraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit.

STADT LUDWIGSHAFEN



Ausgezeichnet mit 15.000 €

KONZEPT

Die Stadt Ludwigshafen wurde bereits als eine von drei Modellkommunen in der Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“, untersucht. Die Ergebnisse der Studie waren überraschend. Laut der Studie war eine Reihe von Angeboten innerhalb der Kommune nicht bekannt gewesen und andere Angebote waren schlechter bewertet worden als angenommen.

Der eingereichte Wettbewerbsbeitrag der Stadt Ludwigshafen zielt daher darauf ab, die in den Studienergebnissen zu Tage getretenen „blinden Flecke“ aufzudecken. Mit einer erweiterten Bedarfsanalyse zur Familienzeit sollen die Bedürfnisse von Familien in der Stadt ermittelt werden. Um einen Blick von außen zu erhalten, ist geplant, ein externes Institut zu beauftragen. Dabei soll auch das Thema Zeitsynchronisation von verschiedenen Taktgebern in den Blick genommen werden.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie zur Chefsache gemacht wird. Der durch die Oberbürgermeisterin eingereichte Beitrag der Stadt Ludwigshafen zeigt,

dass hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird.

Die Bausteine „Bedürfnisse identifizieren“ und „Lücken füllen“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind in diesem Konzept wiederzufinden.

Die Stadt Ludwigshafen bietet bereits viele gute zeitpolitische Angebote für Familien an und befasst sich seit einigen Jahren ausführlich mit diesem Thema. Daher bewertet die Jury die selbstkritische Betrachtung auf Grundlage der Ergebnisse der Studie positiv. Die Stadt möchte nicht beim bisher Erreichten stehen bleiben. Sie möchte vielmehr ihre Angebote für Familien weiterentwickeln und verbessern.

Mit der geplanten Umfrage beteiligt der Landkreis Familien direkt an seiner Familienpolitik. So können ihre Bedürfnisse zielgerichtet erfasst und bedient werden. Die Stadt Ludwigshafen ist durch die Teilnahme an der Studie bereits einen Schritt weiter als andere Kommunen. Sie kann auf Grundlage der Studienergebnisse dort nachsteuern, wo es notwendig ist. Die gezieltere Erforschung der Ist-Situation ermöglicht diese Nachsteuerung. Die Stadt Ludwigshafen kann damit auch künftig als gutes Beispiel vorangehen und weitergehende Handlungsschritte für jene Kommunen aufzeigen, die nach einer ersten Bestandsanalyse zu ähnlichen Ergebnissen kommen.

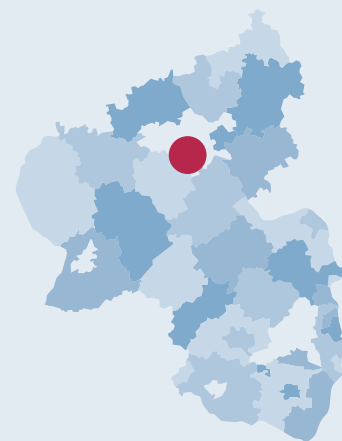
STADT LUDWIGSHAFEN



WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, die Prognos-Empfehlungen und Handlungsbedarfe noch stärker bei der geplanten Umfrage zu berücksichtigen. So sollten auch die Themen „Randzeiten- und Wochenendbetreuung“ in den Blick genommen werden, die von Familien in Ludwigshafen als besonders regelungsbedürftig empfunden wurden.

VERBANDSGEMEINDE MAIFELD



Ausgezeichnet mit 15.000 €

KONZEPT

Die Verbandsgemeinde Maifeld möchte mit ihrem Wettbewerbsbeitrag ihre bestehenden Angebote wie Senientaxi, Ferienbetreuung für Kinder im Grundschulalter, Nachmittagsbetreuung in Grundschulen, Seniorenbetreuung und Fitness für Senioren, Seniorenfürsorge und Wohnen im Alter evaluieren, um diese weiterzuentwickeln und auszubauen.

Hierzu sollen die Familien der Verbandsgemeinde schriftlich befragt und die Ergebnisse im Rahmen eines Familiennachmittages vorgestellt werden.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie zur Chefsache gemacht wird. Der durch den Bürgermeister eingereichte Beitrag der Verbandsgemeinde Maifeld zeigt, dass hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird. Die Bausteine „Bedürfnisse identifizieren“, „Lücken füllen“ und „Kommunikation“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind damit in diesem Konzept wiederzufinden. Der Beitrag befasst sich darüber hinaus insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“, „Mobilität“, „Gesundheitsangebote“ und „Freizeitangebote“ des Leitfadens.

Die Verbandsgemeinde Maifeld setzt bereits seit mehr als zehn Jahren unterschiedliche Projekte zur Steigerung der Familienfreundlichkeit um. Eine wichtige Rolle spielt hier die Unterstützung des Zeitmanagements von Familien. Die Jury begrüßt, dass mit einer Evaluation der Angebote für Familien eine Überprüfung und Weiterentwicklung der Angebote stattfinden soll, denn die tatsächlichen Bedürfnisse der Familien vor Ort können so noch zielgerichteter bedient und damit Lücken geschlossen werden.

Die im Konzept vorgestellten bereits existierenden Maßnahmen, wie das aus dem Jugendtaxi heraus entwickelte zusätzliche Angebot des Senientaxis, zeigen gut, dass hier nicht nur die junge Familie mit Kindern im Blick ist. Ältere Menschen gewinnen hierdurch Unabhängigkeit, die durch den ÖPNV alleine nicht mehr gewährleistet werden kann und eventuelle Fahrdienste durch Familienmitglieder können eingespart werden.

Die Installation eines Demografiebeauftragten mit einer Vollzeitstelle in der Verbandsgemeinde, der für die Gestaltung einer familienfreundlichen sozialen Infrastruktur und einer guten Rahmeninfrastruktur verantwortlich ist, könnte Vorbild für andere Kommunen sein, wenn hier möglichst viele Bereiche der Verwaltung betrachtet werden.

WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, alle relevanten Akteur*innen sowohl in der Umfrage als auch in der Vorstellung

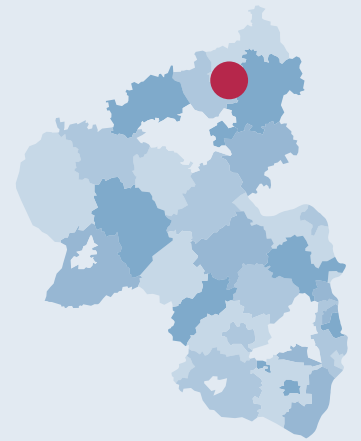
VERBANDSGEMEINDE MAIFELD



der Ergebnisse mit einzubinden (Wirtschaftsförderung, Betriebe, Institutionen usw.), die Vorstellung der Ergebnisse breiter aufzustellen und zu bewerben (bspw. Online, durch Broschüren usw.), als bisher im Wettbewerbsbeitrag beschrieben.

Darüber hinaus sollte ein Handlungskonzept erarbeitet werden, mit dem die Ergebnisse der Befragungen systematisch aufgearbeitet werden.

VERBANDSGEMEINDE PUDERBACH



Ausgezeichnet mit 15.000 €

KONZEPT

Die Verbandsgemeinde Puderbach möchte mit ihrem Wettbewerbsbeitrag durch die Einrichtung einer eigenen Koordinationsstelle für Familienzeit die bestehenden Angebote für Familien in der Verbandsgemeinde verbessern und Impulse für die positive Gestaltung gemeinsamer Familienzeiten im Alltag setzen.

Zunächst sollen mit einer Umfrage bei Eltern die bestehenden Angebote evaluiert und Bedarfslücken ermittelt werden. Nach der Auswertung der Ergebnisse sollen mit Kooperationspartnern und Kooperationspartnerinnen die Angebote entsprechend der Ergebnisse neu ausgerichtet werden.

Geplant ist beispielsweise Freizeit- und Sportangebote für Eltern künftig parallel zu Freizeit- und Sportveranstaltungen der Kinder zu organisieren, damit Eltern die sonst übliche Wartezeit nutzen können, um etwas für sich selbst zu tun. Weiter plant die Verbandsgemeinde Tagesmutterangebote zu Randzeiten zu schaffen, um Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Mit Elterncoachings sollen Familienzeitthemen in den Blick genommen werden, z. B. „Wie gestalte ich den Alltag mit meinem Kind?“.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie zur Chefsache ge-

macht wird. Der durch den Bürgermeister eingereichte Beitrag der Verbandsgemeinde Puderbach zeigt, dass hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird. Die Bausteine „Bedürfnisse identifizieren“, „Steuerung und Zuständigkeiten“, „Lücken füllen“ und „Kommunikation“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind in diesem Konzept wiederzufinden. Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“, „Flexible Dienstleistungen“ und „Freizeitangebote“ des Leitfadens [„Mehr Zeit für Familien“](#).

Positiv wird die Schaffung einer eigenen Koordinationsstelle erachtet, die das Gesamthema „Zeit für Familien“ im Blick behält, alle Angebote aufeinander abstimmt und als Anwältin für das Thema wahrgenommen werden kann.

Mit der geplanten Umfrage beteiligt die Verbandsgemeinde die Familien direkt an ihrer Familienpolitik. So können ihre Bedürfnisse zielgerichtet erfasst und bedient werden. Angebotslücken können geschlossen werden. Die geplante Abstimmung von Freizeit- und Sportangeboten von Eltern und Kindern aufeinander spart Familien Zeit ein, indem Kinder und Eltern gleichzeitig etwas für sich tun können. Freie Zeit, die hier entsteht, entsteht bei allen Familienmitgliedern gleichzeitig, die als gemeinsame Familienzeit genutzt werden kann. Tagesmutterangebote zu Randzeiten schaffen darüber hinaus wichtige und notwendige zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten für Familien,

VERBANDSGEMEINDE PUDERBACH



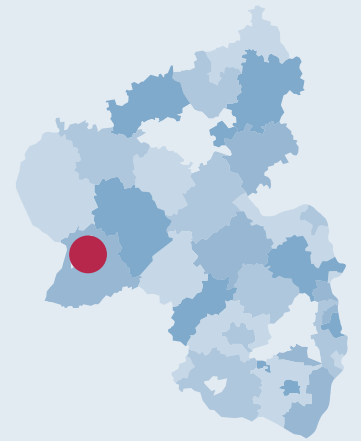
um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können. Die Elterncoachings unterstützen Familien in der Zeitplanung und geben konkrete Hilfestellungen, wie Zeit eingeteilt und miteinander genutzt werden kann. Darüber hinaus wird im Rahmen der Coachings aufgezeigt, dass Zeit für sich selbst auch mehr Kraft im Alltag bedeutet.

WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, den Ausbau der Tagesmutterangebote auch für Einpendler*innen in Angriff zu nehmen. So könnten Arbeits- und Betreuungszeiten der Beschäftigten im Landkreis besser aufeinander abgestimmt werden. Für die Betriebe in der Verbandsgemeinde würden sich hierdurch die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

STADT TRIER

Ausgezeichnet mit 15.000 €



KONZEPT

Aus der Stadt Trier gingen zwei Wettbewerbsbeiträge ein:

Der Beitrag der Wirtschaftsförderung hat zum Ziel, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Stadt dabei zu unterstützen, familienfreundlicher zu werden. Hierfür sollen KMU zu familienfreundlichen Maßnahmen befragt werden. Darüber hinaus soll eine Bestandsaufnahme aktueller Angebote durchgeführt werden. Daraus sollen Handlungsempfehlungen für Stadt und Betriebe auf Grundlage der Ergebnisse erarbeitet und durch Öffentlichkeitsarbeit beworben werden.

Im Rahmen des Wettbewerbsbeitrags von Familienbildung im Netzwerk „Zeit für Familie - Zeit für mich und Zeit für uns“ sollen Familien die Chance erhalten auszuprobieren, inwiefern sie sich den erlebten Zeitwängen aussetzen müssen und wollen. Zugleich sollen die Familien Möglichkeiten erproben und nutzen, Alltag und Familienzeit im Rhythmus der Familie zu gestalten. Vorgesehen sind drei Module: eine Bedarfsabfrage bei Eltern, Entwicklung und Umsetzung des Programms „Zeit für Familie – Zeit für mich und Zeit für uns“ und Schaffung von Freiräumen für Eltern durch parallele Kinderbetreuung durch die Weiterentwicklung des Elternnetzwerks.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Der Beitrag der Wirtschaftsförderung befasst sich insbesondere mit dem Handlungsfeld „Arbeits-

welt und Ausbildung“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Die Bausteine „Bedürfnisse identifizieren“, „Vernetzung“, „Lücken füllen“ und „Kommunikation“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind in diesem Konzept wiederzufinden. Die Einbindung von Akteur*innen aus der Wirtschaft wird positiv bewertet, da gerade in kleinen und mittleren Unternehmen die Gestaltung familienfreundlicher Maßnahmen oft als Herausforderung wahrgenommen wird. Die vorgesehene Bedarfsanalyse erweitert den Blick über das eigene Verwaltungshandeln hinaus. Die Kooperation mit den Unternehmen schafft darüber hinaus die Möglichkeit, die Taktgeber, die für die Kommune bzw. Arbeitgeber verantwortlich sind, besser aufeinander abzustimmen. Unternehmen können hierdurch Standort- und Wettbewerbsvorteile erreichen. Gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel können Unternehmen durch familienfreundliche Angebote punkten. In diesem Wettbewerb ist dieser Beitrag der einzige, der Unternehmen als wichtige Taktgeber für Familien direkt in den Blick nimmt.

Der Beitrag der Familienbildung im Netzwerk befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“ und „Freizeitangebote“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Die Bausteine, „Bedürfnisse identifizieren“, „Lücken füllen“ und „Kommunikation“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind in diesem Konzept wiederzufinden. Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie

STADT TRIER



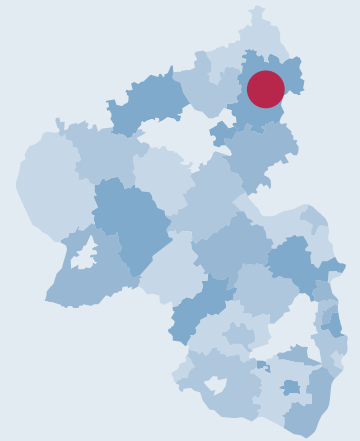
zur Chefsache gemacht wird. Der durch die Bürgermeisterin eingereichte Beitrag der Stadt Trier zeigt, dass hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird. Mit der geplanten Umfrage beteiligt die Stadt Familien direkt an der Familienpolitik. So können ihre Bedürfnisse zielgerichtet erfasst, bedient und Angebotslücken geschlossen werden. Im Programm „Zeit für Familie – Zeit für mich und Zeit für uns“ werden Angebote geschaffen, die als gemeinsame Familien(frei-)zeit genutzt werden können und die Bedeutung gemeinsamer Familien(frei-)zeit stärkt. Mit dem Schwerpunkt „Entschleunigung“ wird der Blick über bloßes Zeiteinsparen hinaus geweitet und eine Wertschätzung von Freizeit vermittelt.

WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, dass die Wirtschaftsförderung und die Familienbildung im Netzwerk in Trier künftig unter der Federführung der Wirtschaftsführung zusammenarbeiten, um in der Stadt eine mit allen abgestimmte konsistente Zeitpolitik für Familien zu realisieren. Um diese Zusammenarbeit anzuregen, werden beide Beiträge gemeinsam ausgezeichnet.

WESTERWALDKREIS

Ausgezeichnet mit 10.000 €



KONZEPT

Mit seinem Wettbewerbsbeitrag möchte der Westerwaldkreis eine App für Alleinerziehende realisieren. Für Alleinerziehende relevante Informationen sollen in der App gebündelt und leichter zugänglich aufbereitet werden. Zielgruppe sind Alleinerziehende und perspektivisch andere Familienformen. Ein Angebot und Vorschläge für einen Aufbau und Inhalte einer App liegen dem Westerwaldkreis vor.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

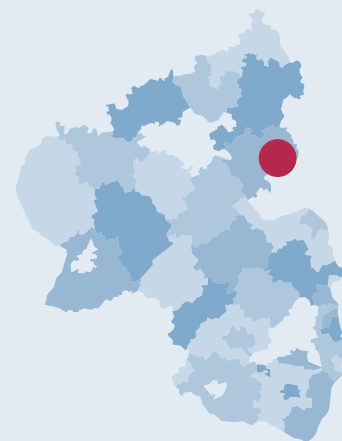
Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Flexible Dienstleistungen“ und „Serviceorientierte Verwaltung“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Der Baustein „Kommunikation“ aus dem Leitfaden ist in diesem Beitrag wiederzufinden.

Die Jury bewertet die Digitalisierung von Informationen und Angeboten der Kommune in einer App positiv. Denn Familien können leichter von zu Hause oder unterwegs auf für sie wichtige Informationen zugreifen und dadurch Zeit gewinnen. Es wird begrüßt, dass zunächst Alleinerziehende in den Blick genommen werden, denn sie sind in besonderem Maße von Zeitdruck betroffen. Die Jury nimmt darüber hinaus das bereits erstellte Konzept für eine App positiv wahr, da ersichtlich ist, dass Informationen leicht verständlich und übersichtlich aufbereitet werden sollen.

WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, in der App auf die Verwendung von einfacher Sprache zu achten. Mittelfristig sollten alle Familien in den Blick genommen werden, denn eine Reihe von Angeboten, die das Konzept vorsieht, ist auch für andere Familienformen von Interesse.

VERBANDSGEMEINDE KATZENELNBOKEN



Ausgezeichnet mit 5.000 €

KONZEPT

Die Verbandsgemeinde Katzenelnbogen verfügt bereits über ein umfangreiches Konzept zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Familien in der Verbandsgemeinde. Der vorliegende Wettbewerbsbeitrag baut auf diesem Konzept auf und erweitert dieses auf die künftige Verbandsgemeinde Aar-Einrich, die durch den Zusammenschluss von Katzenelnbogen und Hahnstätten im Juli 2019 entstehen soll.

So soll die bereits in Katzenelnbogen bestehende Kindertagespflegestelle „Einricher Zwergenland“ für Einpendler*innen weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus soll in der neuen Verbandsgemeinde ein Betreuungsnetzwerk geschaffen werden, das vorhandene Betreuungsdienste unterschiedlicher Träger zusammenführt. Angebote sollen hier aufeinander abgestimmt und eine zentrale Anlaufstelle für Familien geschaffen werden. Neben der Vernetzung soll die Qualifizierung der Betreuenden gefördert werden (Schulungen, Weiterbildungen). Die in Katzenelnbogen bestehende Mobilitätszentrale soll für die neu entstehende, größere Verbandsgemeinde ÖPNV-Angebote bewerben und besser zugänglich machen. Für Bedarfe, die über das bestehende Angebot hinausgehen, wird ein Bürgerbus angeboten.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“, „Mobilität“ und „Arbeitswelt und

Ausbildung“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Die Bausteine „Steuerung und Zuständigkeiten“, „Vernetzung“, „Lücken füllen“ und „Kontinuität“ des Leitfadens sind in diesem Beitrag wiederzufinden.

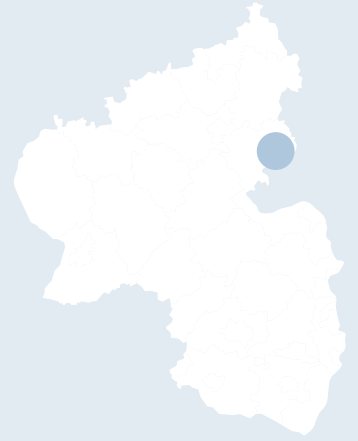
Die Verbandsgemeinde Katzenelnbogen ist durch die Teilnahme an der Studie mit ihrer Politik für Familienzeit bereits einen Schritt weiter als andere Kommunen. Sie steht jetzt vor der Herausforderung, die guten Beispiele im Zuge ihrer Vergrößerung entsprechend zu erhalten und auszubauen.

Die Kindertagespflegestelle, die Mobilitätszentrale und der Bürgerbus existieren bereits und müssen für die neue Verbandsgemeinde geöffnet werden. Der vorgelegte Beitrag enthält kein Konzept, wie die bestehenden Angebote der neuen Situation angepasst werden können.

Neu ist das Betreuungsnetzwerk, mit dem künftig bestehende Angebote besser aufeinander abgestimmt werden sollen und Eltern eine einheitliche Anlaufstelle erhalten. Die Betreuung im Betreuungsnetzwerk auch zu Rand- und Notzeiten schafft darüber hinaus mehr zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten für Familien.

Den überregionalen Blick auf Einpendler*innen sowie die Zusammenarbeit mit Unternehmen nimmt die Jury als wegweisend und Vorbild für andere Kommunen wahr. Von den Maßnahmen der Kommune profitieren nicht nur Familien unmittelbar, auch Arbeitgeber*innen profitieren im Wettbewerb um Fachkräfte, was die Kommune als Wirtschaftsstandort stärkt.

VERBANDSGEMEINDE KATZENELNBOGEN

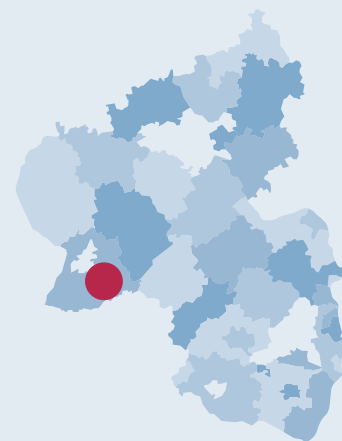


WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, das im Beitrag vorgesehene Betreuungsnetzwerk stärker auszubauen als beschrieben, da so Betreuungszeiten auch zu Rand- oder Notzeiten gewährleistet werden. Dies bietet Eltern eine flexible Zeiteinteilung.

Weiter empfiehlt die Jury, im „Einricher Zwergeland“ die Unternehmen noch stärker als bisher, ggf. mit einem neuen Konzept, einzubinden. Weiter sollte die neue Verbandsgemeinde ein Konzept erstellen, das die bestehenden Angebote gut in die neue größere Kommune integriert.

LANDKREIS TRIER-SAARBURG



Ausgezeichnet mit 5.000 €

KONZEPT

Der Landkreis Trier-Saarburg plant mit seinem Wettbewerbsbeitrag die Digitalisierung der Broschüre „Familienwegweiser“. Der Familienwegweiser des Landkreises stellt für viele Teilbereiche des Familienlebens die Angebote des Landkreises vor, gibt Informationen und nennt Ansprechpartner*innen für Familien in den Institutionen.

Geplant ist die digitale Ausarbeitung der Themen: Frühe Hilfen, Pflege, Familiengesundheit, Familie und Erholung sowie Familie und Freizeit. Zudem sollen die Anmeldungen für die Ferienbetreuungsangebote des Landkreises künftig online möglich sein.

BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Der Beitrag befasst sich insbesondere mit dem Handlungsfeld „Serviceorientierte Verwaltung“ des Leitfadens „[Mehr Zeit für Familien](#)“. Die Bausteine „Lücken füllen“ und „Kommunikation“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind in diesem Konzept wiederzufinden.

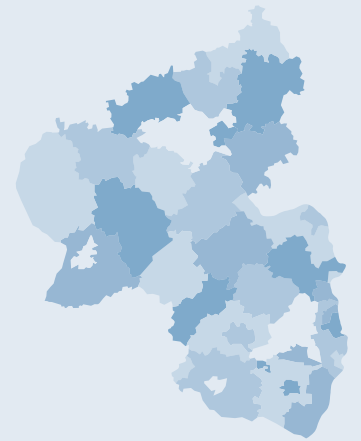
Trier-Saarburg wurde bereits als eine von drei Modellkommunen in der Studie „Mehr Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ untersucht. Der Landkreis Trier-Saarburg ist durch die Teilnahme an der Studie bereits einen Schritt weiter als andere Kommunen und kann sich auf seine in der Studie benannten Entwicklungsfelder konzentrieren.

Die Jury bewertet die geplante Digitalisierung der Familienangebote und -informationen des Landkreises positiv. Denn Familien können nicht nur leichter auf für sie wichtige Informationen zugreifen, sie können sie nach dem geplanten Konzept auch leichter finden. Das spart Zeit. Außerdem erhöht der Landkreis mit der Aufbereitung seines Angebots die Wahrscheinlichkeit, dass bestimmte Angebote von Familien überhaupt erst wahrgenommen werden.

WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, die Ergebnisse der Studie besser zu beachten und auf die geäußerten Bedürfnisse der Familien (Angebote für ältere Menschen, Notfallbetreuung, Randzeitenbetreuung und mehrsprachige Kitas) einzugehen. Weiterhin empfiehlt die Jury darauf zu achten, dass Angebote des Landkreises wirklich direkt digital abrufbar sind und nicht nur auf Offline-Informationen und Broschüren verwiesen wird.

IMPRESSUM



Herausgeber

Ministerium für Familie, Frauen, Jugend,
Integration und Verbraucherschutz
Kaiser-Friedrich-Straße 5a,
55116 Mainz

06131 16-0

www.mffjiv.rlp.de,
www.familie.rlp.de,
www.zeitpolitik.rlp.de

Redaktion

Patricia Krieger,
Referat für Reden und Öffentlichkeitsarbeit
Vera Schmidt,
Referat für Grundsatz- und Rechtsfragen der
Familienpolitik, Familieninstitutionen, Familie
und Arbeitswelt

Layout und Illustrationen

Sascha Jaeck, Frankfurt am Main

Stand

Mai 2020

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und Wahlbewerbern oder Wahlhelferinnen und Wahlhelfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen oder an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz

www.mffjiv.rlp.de
www.familie.rlp.de
www.zeitpolitik.rlp.de